



Die Aussage „Wir bilden in erster Linie für den eigenen Bedarf aus“ lässt aufhorchen. Sie stammt von Michael Eder, in der Geschäftsleitung des international agierenden Lackherstellers Mankiewicz zuständig für Finanzen, Recht und Personal. Der Satz fühlt sich an wie eine ausgestreckte Hand, denn wer bei Mankiewicz in Wilhelmsburg einen Ausbildungsplatz bekommt, der weiß, dass er „ge-
wollt“ ist und nach dem erfolgreichen Abschluss einen Arbeitsplatz so gut wie sicher hat. Kurz: Das Unternehmen rollt den roten Teppich für den Nachwuchs aus – schaut aber zuvor ganz genau hin, ob die Chemie stimmt. Eine Chance hat nur, wer bereit ist, sich voll einzubringen. Dann eröffnen sich allerdings ungeahnte Möglichkeiten.

PERSPEKTIVEN UND CHANCEN

Wir sitzen in einem Besprechungsraum in der Zentrale an der Georg-Wilhelm-Straße in Wilhelmsburg: Michael Eder, Stefanie Schmalz-Côté, Leiterin Personal, Ausbildungsleiter Frank Kortmann und die vier Hauptpersonen dieses Treffens: die Auszubildenden Alexander Lau (Lacklaborant/erstes Lehrjahr) und Mikael Yilmaz (Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik/zweites Lehrjahr) sowie die Dualen Studenten und angehenden Bachelor-Wirtschaftsingenieure Sina Spingler und Jan Klütsch (beide im dritten Ausbildungsjahr). Es geht um Perspektiven, Voraussetzungen und Chancen, denn wer sich besonders gut macht, der darf während der Ausbildung auch schon mal für zwei bis drei Wochen ins Ausland. Ziel ist dann eines der 13 Tochterunternehmen, die Mankiewicz weltweit betreibt. Für die Dualen Studenten ist zudem ein Auslandssemester möglich – Jan Klütsch und Sina Spingler waren beide in Argentinien und hörten an der Universität in

AUSBILDUNG BEI MANKIEWICZ:

Die Chemie muss stimmen . . .

Vier Nachwuchskräfte im Gespräch: Wer einen Platz bekommt, hat den Job fast sicher, denn die Mitarbeiter werden in erster Linie aus den Reihen der Auszubildenden rekrutiert

Buenos Aires ihre Vorlesungen auf Spanisch. Stefanie Schmalz-Côté: „Hintergrund ist dabei auch die Förderung einer weiteren Fremdsprache. Als internationales Unternehmen legen wir darauf großen Wert.“

Frank Kortmann: „Das Credo bei Mankiewicz? Der Mensch steht im Mittelpunkt. Deshalb sind Begeisterung, Motivation und Kommunikation für uns ganz wichtig. Da muss es stimmen.“ Im zweiten Ausbildungsjahr steht auch aus diesem Grund ein Outdoor-Event auf dem Programm. Stefanie Schmalz-Côté mit einem vielversprechenden Augenzwinkern: „Dann geht es raus aus der Komfortzone.“ Mehr wird nicht verraten, denn dieser „Ausbildungsabschnitt“ lebt vom Überraschungseffekt. Was die Ausbildung bei Mankiewicz interessant macht, beschreibt Michael Eder so: „Von der Idee bis zum fertigen Produkt bieten wir alles unter einem Dach.“

Wer hier arbeitet, soll das alles kennenlernen. Deshalb bekommen zum Beispiel die kaufmännischen Kollegen für eine gewisse Zeit in der Einarbeitung oder Ausbildung einen Blau- oder den Laborkittel an, damit sie kennenlernen, um was es bei Mankiewicz eigentlich geht.“ Das gilt insbesondere auch für die Auszubildenden. Die jungen Leute werden von vornherein in die Arbeit eingebunden. Da zeigt sich schnell, wer anpacken kann.



Die B&P-Gesprächspartner (stehend von links): Stefanie Schmalz-Côté, Mikael Yilmaz, Michael Eder, Alexander Lau und Frank Kortmann sowie (hockend) Jan Klütsch und Sina Spingler.

Frank Kortmann betreut etwa 50 junge Leute in fünf verschiedenen Ausbildungsberufen, verteilt auf drei Lehrjahre. Alexander Lau ist mit 18 Jahren

ES KANN GANZ SCHNELL GEHEN . . .

der jüngste in der Gesprächsrunde. Der Abiturient sagt: „Ich wollte Laborant werden, weil ich mich für Chemie und Technik interessiere.“ Der Ausbildungsleiter: „Es war schnell

klar, dass Herr Lau zu uns passt. Im intensiven Vorstellungsgespräch zeigte sich, dass der Ausbildungsberuf des Lacklaboranten sehr gut mit seinen Interessen und Fähigkeiten übereinstimmt. Die Vertragsdetails waren dann schnell geregelt.“ Eine Weiterbildung zum Lacktechniker oder ein Studium zum Lackingenieur könnte sich anschließen. Im vorigen Jahr kam die bundesweit beste Auszubildende im Beruf Lacklaborant/in übrigens von Mankiewicz: Bundessiegerin Anne Paulitschke.

Mikael Yilmaz (21) hatte von Mankiewicz noch nie etwas gehört: „Ich habe bei der Arbeitsagentur die Begriffe Chemie, Physik und Technik in die Suchmaschine eingegeben – da stand Mankiewicz ganz oben.“ Er hat bereits konkrete Vorstellungen: „Ich möchte nach meiner Ausbildung auch für den türkischen Markt mit zuständig sein und den dortigen Vertriebsmitarbeiter unterstützen.“ Als Verfahrensmechaniker könnte Mikael Yilmaz die Produkteinführung beim Kunden begleiten. Und wieder ist es die Sprache, die hier Wege aufzeigt.

Auch Jan Klütsch (21) kannte das Unternehmen nicht: „... weil man als normaler Mensch ja auch nie auf die Idee kommt, einen Industrielack zu kaufen.“ Der Krefelder will jetzt Wirtschaftsingenieur werden, das ideale Ausbildungsprofil für den Lackhersteller, wie Stefanie Schmalz-Côté betont. Die praktische Seite lernt er in Wilhelmsburg kennen, Theorie steuert die Nordakademie in Elmshorn bei. Sein berufliches Ziel: „Ich würde gern im Vertrieb arbeiten.“ Sina Spingler (22) stammt aus Lübeck. Sie sagt: „Mir hat hier von Anfang an die familiäre Atmosphäre gefallen. Die Kollegen gehen freundlich miteinander um. Mir ist sofort aufgefallen, dass hier jeder jeden grüßt. Und es herrscht eine große Dy-

namik. Man merkt, dass es ständig vorangeht.“ Auch sie ist technikorientiert, könnte sich vorstellen, später im Bereich der Prozessoptimierung zu arbeiten. Vier engagierte junge Leute mit beeindruckend konkreten Vorstellungen.

Zusätzlich zu den genannten Berufen bietet Mankiewicz zwei weitere spannende Ausbildungsberufe an. Alles rund um die Produktion von Lacksystemen lernt der Chemikant. Im kaufmännischen Bereich bildet Mankiewicz Industriekaufleute mit Zusatzqualifikation aus, um die notwendigen Sprachkenntnisse und die neuesten Entwick-

TECHNISCHE NEIGUNGEN

lungen im Bereich der IT von Anfang an in die Ausbildung einfließen zu lassen.

Stefanie Schmalz-Côté: „Wir bekommen die Besten, weil wir die Schnellsten sind. Und bislang liegen wir mit unserer Einschätzung der Bewerber richtig gut.“ Wer sich bei Mankiewicz um eine Ausbildung bewirbt, macht einen Eignungstest. Die technischen Neigungen werden abgefragt – das gilt für den Techniker ebenso wie für den Kaufmann. Mathematische Kenntnisse und Allgemeinbildung werden getestet. Und dann folgt noch ein Deutschaufsatz. Wer weiterkommt, darf ein paar Tage im Unternehmen zubringen – so haben beide Seiten die Chance, sich kennenzulernen und zu schauen, ob es passt. So wie damals bei Jan Klütsch. Auf die Frage, was für ihn den Reiz ausmacht, sagt er: „Mankiewicz kennt man normalerweise nicht, aber die Kunden, die unsere Produkte haben, die kennt man fast alle. Das ist schon faszinierend...“ wb

► Kontakt: frank.kortmann@mankiewicz.com, Telefon 0 40/75 10 30

► @ IM WEB:
www.mankiewicz.com

Automatisierung | Industrietechnik | Gebäudetechnik | Sicherheitstechnik | Netzwerktechnik | Mittelspannungstechnik
Pumpentechnik | Explosionsschutztechnik | Wägetechnik | Planung | Service

Qualität, die verbindet.

Wir sichern Ihren Anschluss an die Zukunft.

HAUPTSITZ HAMBURG

König-Georg-Stieg 10
D-21107 Hamburg
Tel: +49 (0) 40 | 75 24 66-0
FAX +49 (0) 40 | 75 21 88 1

Niederlassung Merseburg

Fischweg 17
D-06217 Merseburg
Tel: +49 (0) 3461 | 79 42 - 0
FAX +49 (0) 3461 | 79 42 - 22

Niederlassung Hannover

Frankenring 45
D-30855 Langenhagen-Godshorn
Tel: +49 (0) 511 | 47 54 28 - 0
FAX +49 (0) 511 | 47 54 28 - 123

Niederlassung Bremen

Oppenheimer Str. 5
D-28307 Bremen
Tel: +49 (0) 421 | 276 26 90
FAX +49 (0) 421 | 276 26 9 - 100

Niederlassung Kiel

Schauenburgerstraße 112
D-24118 Kiel
Tel: +49 (0) 431 | 2 39 40 15
FAX +49 (0) 431 | 2 39 40 34

Pumpen-Servicestützpunkt Magdeburg

Werner-von-Siemens-Ring 14 a
D-39116 Magdeburg
Tel: +49 (0) 391 | 40 89 436
FAX +49 (0) 391 | 40 89 622